

Presseinformation 20. September 2019

Niedersächsische Landesausstellung „Saxones“ eröffnet in Braunschweig

Ausstellung stellt den neuesten Wissensstand zur Geschichte des ersten Jahrtausends in Niedersachsen und Westfalen dar

Vom 22. September 2019 bis zum 2. Februar 2020 zeigt das Braunschweigische Landesmuseum die gemeinsam mit dem Landesmuseum Hannover erarbeitete Niedersächsische Landesausstellung „Saxones. Das erste Jahrtausend in Niedersachsen“. Die Ausstellung, die durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil als Schirmherrn am 21. September feierlich eröffnet wird, widmet sich der Geschichte des ersten Jahrtausends nach Christus im heutigen Raum Niedersachsen und Westfalen. Viele hochrangige Zeugnisse aus deutschen und internationalen Sammlungen werden hier erstmals zusammengeführt. Die Ausstellung präsentiert über 160 teils umfangreiche Ensembles archäologischer Funde und rund 60 prominente Einzelobjekte: edler Schmuck und Waffen aus Gräbern, einzigartige Handschriften und königliche Urkunden.

Die Ausstellung stellt neun Menschen des 1. Jahrtausends vor. Von den meisten ist ihr Name nicht überliefert, aber die archäologischen Grabfunde der Protagonisten ermöglichen dem Besucher nicht nur eine anschauliche Reise in die ferne Zeit, sondern lassen teilhaben am politischen Geschehen des 1. Jahrtausends. Der Illustrator Kelvin Wilson hat diese neun Persönlichkeiten anhand von in der Ausstellung präsentierten archäologischem Fundmaterial und historischen Quellen zum Leben erweckt. Wichtigste Botschaft der Schau: Der Mythos eines schon zu Römerzeiten oder gar noch früher existierenden „Stammes“ von Sachsen oder „Saxones“, von dem sich eine kontinuierliche Abstammungslinie bis hin zur Gegenwart ziehen lässt, ist eine Vorstellung des 19. Jahrhunderts. Als sich die deutschen Länder bzw. Fürstentümer als einheitlichen Staat, als eine Nation zu erfinden suchten, wurden die germanischen Stämme der Franken, Alemannen, Bajuwaren, Sachsen, Thüringer als historischen Beweis für Zugehörigkeit und Größe eines Landes herangezogen, das sich 1871 – für viele damals verspätet – als Staat bildete. Das wiederholte sich in ähnlicher Form 1946 bei der Gründung Niedersachsens. Der erste Ministerpräsident Hans Hinrich Kopf zog nun die alten Sachsen heran, um ein vermeintlich seit Jahrtausenden existierendes Zusammengehörigkeitsgefühl des neu gegründeten Bundeslandes aus den alten Ländern Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Hannover und Oldenburg zu beschwören.

Wer waren die alten Sachsen. Die schriftliche Überlieferung gibt uns keine eindeutige Antwort. Es gibt ganz unterschiedliche Vorstellungen von antiken und frühmittelalterlichen Autoren, wer Sachsen waren, was sie taten und wo sie lebten. Fazit: Sachsen waren eigentlich immer die, die man dafür hielt. Fassbar wird eine sächsische Identität erst, als die Einwohnerschaft Nordwestdeutschlands nach fast 30 Jahre andauernden kriegerischen Auseinandersetzung mit Karl dem Großen im 9. Jahrhundert in das Frankenreich eingegliedert wird und ihre Oberschicht dort politische Ambitionen entwickelt.

Am Beispiel der Sachsen zeigt sich, dass Völker äußerst komplexe und instabile Gebilde sind. Identitäten sind immer soziale Konstrukte und entstanden auch damals – wie so oft – in der Abgrenzung nach außen.

Dass es kein „Stamm“ von Sachsen war, der das heutige Niedersachsen und angrenzende Westfalen vor dem 9. Jahrhundert n. Chr. bevölkerte, tut der Faszination der Geschichte dieses Siedlungsraumes jedoch keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Schaut man sich die Menschen und Akteure dieser Zeit an, findet man ein äußerst facettenreiches Panorama regionaler Vielfalt und europaweit agierende Netzwerke. Schon vor über 1000 Jahren war der norddeutsche Raum ein Land der Regionen. Die Landesausstellung springt auf der Suche nach der Identität und den Strukturen der damaligen Bevölkerung anhand von Momentaufnahmen aus dem Leben von Frauen, Männern und Kindern zu neun verschiedenen Zeitpunkten in das erste Jahrtausend – und fragt genau nach: Was verraten der germanische Anführer aus dem 2. Jahrhundert, die Kinderbraut aus dem 6. Jahrhundert oder Hathumod, die Äbtissin des Stiftes Gandersheim aus dem 9. Jahrhundert, über die jeweilige Zeit?

Ein am Standort Braunschweig eingerichtetes **Kindermuseum** gibt auch dem jungen Publikum die Möglichkeit, auf Tuchfühlung mit den „Saxones“ zu gehen, an vielen Hands-on-Stationen sogar im wahrsten Sinne des Wortes. Zur digitalen Vor- oder auch Nachbereitung sind seit Mitte August 2019 die „www.saxones-togo.de“ online, mit anschaulichen Bebilderungen und kurzen Zusammenfassungen des wichtigsten Geschehens im Land zwischen Harz und Nordsee. Den neuesten wissenschaftlichen Forschungsstand findet man in der Begleitpublikation zur Ausstellung, die für 28 € im Museumsshop erhältlich ist.

Förderer:

Ermöglicht wurde die Ausstellung durch die Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, der Stiftung Niedersachsen, der Kulturstiftung der Länder sowie der Richard Borek Stiftung.

Daten und Fakten:

Laufzeit: 22. September 2019 bis 2. Februar 2020

Ort: Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig

Öffnungszeiten: Di bis So 10 – 17 Uhr, jeden 1. Di im Monat bis 20 Uhr, Mo geschlossen

Eintrittspreise: Erwachsene 10 €, ermäßigt 8 €, Familienkarte I (1 Erw + max 3 Kinder) 13 €, Familienkarte II (2 Erw + max 3 Kinder) 20 €

Der bebilderte Begleitband zur Ausstellung mit 376 Seiten ist im wbg Theiss Verlag erschienen und im Museumsshop für 28 € erhältlich.

Zitate zur Ausstellung:

Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident, Schirmherr der Ausstellung:

„Die Niedersächsische Landesausstellung 2019 folgt den Spuren der Sachsen bis ins frühe Mittelalter und macht historische Ereignisse und Persönlichkeiten der Geschichte lebendig, die für das Verständnis unserer Gegenwart immer noch Relevanz besitzen. Herausgekommen ist eine faszinierende neue Geschichte der Sachsen, deren Wurzeln in Europa und der ganzen Welt liegen. Damit ist die Sachsenforschung auch heutzutage ein europäisches Projekt. Ich wünsche den Besucherinnen und Besuchern interessante Stunden beim vielseitigen Einblick in die Geschichte der Sachsen und der Ausstellung den verdienten Erfolg.“

Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur:

„Die Geschichte der Sachsen reicht bis in unsere Gegenwart. Die Landesausstellung „Saxones“ macht ihre Spuren sichtbar, dekonstruiert alte Mythen und hinterfragt die Geschichtsschreibung. Da spannende Gemeinschaftsprojekt der Landesmuseen Braunschweig und Hannover zeigt damit einmal mehr, wie wichtig unsere Museen als Orte für Forschung und Geschichtsvermittlung sind.“

Dr. Heike Pöppelmann, Direktorin Braunschweigisches Landesmuseum:

„Um die Fundamente Europas zu verstehen, muss man den Blick weit zurückwerfen, nämlich in jene Jahrhunderte, als das römische Reich ein Vakuum hinterlassen hat und sich in den vom Imperium zurückgelassenen Räumen und an seinen Rändern neue

Gesellschaften bildeten, wie eben auch in den Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören.“

Prof. Dr. Katja Lembke, Direktorin Landesmuseum Hannover:

„Mit dieser Ausstellung krönen wir die Sachsenforschung am Landesmuseum Hannover, wo seit über 65 Jahren archäologische Quellen zur frühen Landesgeschichte erforscht wurden. Dank der Kuratorin der Ausstellung, Dr. Babette Ludowici, die von 2005 bis 2017 in unserem Haus wirkte, können nun die aktuellen Ergebnisse erstmals einer größeren Öffentlichkeit präsentiert werden.“

Pressestelle Braunschweigisches Landesmuseum:

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531 – 1225 4400

Mobil 0163 – 5917 114

E-Mail: s.roehling@3landesmuseen.de

Desirée Hennecke, Volontärin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531 – 1225 4412

E-Mail: d.hennecke@3landesmuseen.de